GEOLOGISCHER PFAD
SCHWÄBISCH GMÜND – HOHENRECHBERG

9 SCHWACHE VEREBNUNG DER NUMISMALISMERGEL

UNTERJURA (PLIENSBACHIUM pb1), FRÜHER SCHWARZJURA GAMMA

Gelbliche Mergel mit Mergelkalkbänken, oft von laibartigem Aussehen bilden eine schwache Verebnung. Auf ihr liegt der Teilort Metlangen.

Suche in dem Bild des Aufschlusses die hellen Kalke, die zu Laibsteinen verwittern.

Die Internationale Schichtstufenbezeichnung Pliensbachium leitet sich vom Ort Pliensbach bei Zell unterm Aichelberg ab. Hier ist die gesamte Folge im Ortsbach aufgeschlossen. Die etwa 6 m mächtige Schichtfolge entstand in einem durchlichteten Flachmeer mit reicher Tierwelt. Artenreich sind die vorkommenden Ammoniten, Belemniten, Muscheln und Armkiemer (Cincta numismalis). Letztere erhielt ihren Namen durch ihr münzförmiges Aussehen.

Erkläre die in der Überschrift genannten Bezeichnungen „Numismalis-Mergel“ und „Pliensbachium“.
Suche das namengebende Fossil auf der zweiten Abbildung.

Daneben findet man Nautiloiden, Seelilien und Seelilien-Stielglieder. Im Böbingen an der Rems fand man eine ganze Seelilienkolonie.
In der fossilreichen Davoeibank kommt der Ammonit Dactylioceras davoei vor.

Betrachte im Schaukasten die Davoeibank mit dem namengebenden Fossil.

Bei einer Häufung an Belemniten spricht man von einem Belemniten-Schlachtfeld. Hier wurden die kalkhaltigen Innenskelette der mit den Tintenfischen verwandten Tiere durch die Wasserströmung zusammengeschwemmt.

Wie kommt die Bezeichnung Belemniten-Schlachtfeld zustande? Betrachte das folgende Bild.

Die Mergelböden liefern nach Entwässerung ertragreiche Fettwiesen und zwar schwer bearbeitbare, aber fruchtbare Äcker (Weizen).

Baustellenaufschluss mit der gesamten Schichtfolge

Brachiopode Cincta numismalis, Seelilien-Stielglied, Belemniten, Muschel und Brachiopode Rynchonella sp.

Seelilie Seiocrinus sp. aus der Seelilienkolonie von Böbingen

Ammonit Dactylioceras davoei, scheibenförmig, engstehende Rippen, knotenartig verdickt

Belemnitenschlachtfeld